Protokoll: **Runder Tisch „Asyl“**
Ehrenamtliche Betreuung von Flüchtlingen in Meerbusch
am 09.12.2014

Ort: Dr. Franz Schütz Platz 2, Sitzungssaal

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:45 Uhr

Anwesende: siehe Teilnehmerliste

Schriftführer: Thomas Gnaß

Ehrenamtliche Betreuung von Flüchtlingen in Meerbusch

Bürgermeisterin Mielke-Westerlage begrüßt die Anwesenden und stellt den aktuellen Stand der steigenden Zuwanderung in Meerbusch anhand der als Anlage beigefügten Foliepräsentation vor. Ergänzend weist sie darauf hin, dass sich die Kosten für die Leistungen nach dem AsylbLG seit 2010 von 1,1 Mio. Euro mit einen Landeszuschuss in Höhe von 200.000 Euro bis 2014 auf 2,2 Mio. Euro mit einem Landeszuschuss von 400.000 Euro verdoppelt haben. Die Kostenprognose für das Jahr 2015 liegt bei 2,6 Mio. Euro mit einem Landeszuschuss in Höhe von 600.000 Euro. Ferner erläutert die Bürgermeisterin Mielke-Westerlage, dass der Berechnungsschlüssel des Landeszuschusses den steigenden Kosten keine Rechnung trägt.

Schließlich stellt Bürgermeisterin Mielke-Westerlage einen Modellvorschlag zur Koordination ehrenamtlicher Betreuung vor. Hiernach soll auf Ebene der Ortsteile jeweils ein Koordinator die verschiedenen Bedarfe ehrenamtlicher Betreuung und die vorhandenen Angebote bündeln. Die gebündelten Bedarfe und Angebote sollen an einen ortsteilübergreifenden Koordinator weitergeleitet werden, der wiederum als Ansprechpartner für alle Koordinatoren die ortsteilübergreifende Koordination der Bedarfe und Angebote übernimmt.

Das Modell trifft auf die grundsätzliche Zustimmung aller Teilnehmer.

Es besteht Einvernehmen darüber, dass die Aufgabe des ortsteilübergreifenden Koordinators nicht durch ehrenamtliche Tätigkeit abgedeckt werden kann. Herr Guntermann führt zu einer möglichen Stellenbesetzung infolge der besonderen Mittelbereitstellung für den Flüchtlingsbereich beim Bistum Aachen aus, dass diesbezüglich keine neue Stelle geschaffen werden sollen, sondern eher eine Bereitstellung von Stunden angegliedert an den pastoralen Bereich angedacht werde.

Auf Nachfrage der Bürgermeisterin erklärt Frau Renard, dass es einen Förderfond gebe, der derzeit auf 400.000 Euro aufgestockt wurde. Die Mittel seien aber nicht für die Schaffung zusätzlicher Stellen vorgesehen.

Bürgermeisterin Mielke-Westerlage sieht die Verpflichtung der Stadt, sich an einer Finanzierung der hauptamtlichen Koordinatorenstelle zu beteiligen. Im Hinblick auf bisherige Vorgehensweisen könne sie sich eine Mischfinanzierung zwischen der Stadt Meerbusch und dem jeweiligen Kirchen- oder Wohlfahrtsverband vorstellen. Herr Focken merkt an, dass auch im Sozialausschuss schon Einigkeit über die Notwendigkeit einer solchen Stelle bestehe.

Nach kurzer Diskussion wird zur praktischen Umsetzung mehrheitlich die Vorgehensweise favorisiert zunächst auf Ortsteilebene mit der Gründung entsprechender Netzwerke und der Suche von Koordinatoren zu beginnen.

Demzufolge schlägt Herr Kräling vor, in Bösinghoven ein „Dreier-Team“ aus dem TUS Bösinghoven, dem Bürgerverein sowie der Kirche zu bilden und so einen Runden Tisch auf Ortsteilebene zu veranstalten.

Bürgermeisterin Mielke-Westerlage erklärt die Bereitschaft der Stadt sich an den Gründungen der jeweiligen Stadtteilnetzwerke zu beteiligen. Ferner besteht Einvernehmen neben den Fachkräften für die sozialpädagogische Betreuung auch die örtlichen Vereine sowie potentielle Ehrenamtler, die von Frau Erwig vermittelt werden könnten, in die Netzwerke einzubeziehen. Aus den Reihen der Runden Tische auf Stadtteilebene sollen dann die Stadtteilkoordinatoren benannt werden. Parallel könnte die Grundlage für die Finanzierung und Besetzung der Stelle des hauptamtlichen Koordinators geprüft und vorangetrieben werden.

Frau Dr. Canaris erklärt ihre Absicht, für Büderich das Thema im Rahmen des ökumenischen Ausschusses aufgreifen zu wollen und wird zu einer entsprechenden Veranstaltung einladen.

Für Lank will Frau Saß ein treffen auf Ortsteilebene koordinieren.

Für Osterath besteht seitens der Kirchengemeinden noch Abstimmungs- und Klärungsbedarf.

Benefizkonzert für Flüchtlinge

Die Vorsitzende informiert über eine Anfrage von Frau Filbinger-Riggert bezüglich eines Benefizkonzert in den städtischen Asylbewerberunterkünften. Da die Unterkünfte nicht den nötigen Raum für eine solche Veranstaltung bieten, bittet Bürgermeisterin Mielke-Westerlage die Anwesenden um Rückmeldung, inwieweit auch die Kirchen in örtlicher Nähe zu den Unterkünften für ein solches Konzert zur Verfügung stünden. Pater Adalbert sieht grundsätzlich die Möglichkeit eines Konzertes in der Pfarrkirche St. Mauritius. Pfarrerin Frau Saß erklärt sich bereit nach weitergehenden Informationen die Möglichkeiten in Lank prüfen. Frau Dr. Canaris führt an, dass es infolge der dichten Belegung vor Weihnachten schwierig werde, passenden Raum in der Kirche zu finden.